



Waldschnepfe

Scolopax rusticola

Wussten Sie, dass die Waldschnepfe ihre Jungen bei Bedrohung fliegend und auch zu Fuß in ein sicheres Versteck tragen kann?

Interessantes

Die perfekt getarnte, dämmerungs- und nachtaktive Waldschnepfe ist außerordentlich schwer zu beobachten. So ist es auch verständlich, dass noch viele Fragen etwa zur Brutbiologie, zu Komfortverhalten und Siedlungsdichte offen sind. Am ehesten wird man die Schnepfe bei der Flugbalz, dem so genannten Schnepf-



*Die Waldschnepfe hat eine plumpe Körperform
(Foto: Robert Groß)*

enstrich, sehen können. Sie ist auf die Morgen- und Abenddämmerung beschränkt und kann von Februar/März bis Juli/August beobachtet werden. Die Schnepfe lässt dabei ein bezeichnendes „Quorren“ und „Puitzen“ hören. Die Bodenbalz verläuft dagegen weitgehend unbemerkt. Ein Männchen kann sich in einer Brutsaison mit mehreren Weibchen paaren. Als Nah-

rung werden überwiegend Regenwürmer und Insekten aus der Laubstreu oder dem feuchten Boden aufgenommen.



*Als Bodenbrüter ist die Waldschnepfe perfekt getarnt
(Foto: Robert Groß)*

Porträt

- taubengroß, plump erscheinend, hervorragend getarnt durch braunschwarz-beige gefleckte Oberseite, auffallend langer Schnabel, große, weit hinten am Kopf angeordnete dunkle Augen
- überwiegend wohl nur eine Jahresbrut ab Mitte März
- Bodenbrüter, Gelegegröße 4 Eier
- Brutdauer 21-24 Tage,
- selbstständig nach ca. 40 Tagen
- Stand- und Strichvogel

Verbreitung und Bestand

Die Waldschnepfe ist in Mittel- und Nordeuropa weit verbreitet, fehlt als Brutvogel jedoch weitgehend auf der Iberischen Halbinsel, in Italien und Südosteuropa.

Der deutsche Brutbestand umfasst ca. 12.000-24.000 Paare, davon 1.000-2.000 in Hessen. Zur Bestandsentwicklung ist wegen fehlender großflächiger Bestandsaufnahmen und der Erfassungsproblematik des Brutbestandes keine gesicherte Aussage möglich. Tendenziell ist eine Bestandsabnahme zu vermuten.

Status Rote Liste der Vögel Hessens (2006): Vorwarnliste.

treten dabei durch Doppelzählungen auf, da ein und dieselbe Schnepfe mehrfach den Beobachtungsposten passieren kann und eine Trennung der Individuen zumindest optisch unmöglich ist.

Lebensraum

Die Waldschnepfe brütet überwiegend in großen, ruhigen, feuchten Laub- und Mischwäldern des Tieflandes und der Mittelgebirge, seltener im Nadelwald. Sie bevorzugt aufgelockerte, reich gegliederte Wälder mit Pionierholzstadien, Blößen, Schneisen, Waldwiesen und Feuchtstellen. In Hessischen Mittelgebirgen gern in



*Feuchte Laub-Mischwälder sind der Lebensraum der Waldschnepfe
(Foto: Hans-Otto Thorn)*

lichten Buchenalthölzern mit reichlicher Naturverjüngung. Für den Neststandort ist Deckung spendender Unterwuchs oder Schlagabraum wichtig. Zur Zugzeit ist sie auch außerhalb des Waldes an Gräben, auf (Feucht-)Wiesen, in Riedern und Parks anzutreffen.

Nachweis

Die Erfassung beruht auf einer Zählung Balz fliegender Männchen entlang von Schneisen, Blößen etc., die während der Abenddämmerung von Anfang Mai bis Ende Juni vorgenommen wird. Probleme

Wiesen, in Riedern und Parks anzutreffen.

Gefährdung

- Verstärkter Nadelholzanbau, insbesondere auf Feuchtstandorten

- Holzwerbung während der Brut- und Aufzuchtzeit
- Unterdrückung der Pionierholzstadien
- Entwässerungen
- legale und illegale Jagd in manchen Durchzugs- und Überwinterungsgebieten
- Renaturierung von Bachläufen und ihrer Auen, Entfichtung von Feuchtgebieten
- Duldung von Pionierholzphasen
- Erhalt von Offenlandbereichen im Wald, Dauergrünland
- Schutz von Feuchtflächen vor Befahrung, Wegebau, etc.
- Verzicht auf Bejagung auch in den Rast- und Überwinterungsgebieten

Schutzempfehlungen

- Erhalt ausreichender Laubwaldanteile
- Verzicht auf Nadelholzanbau in nassen Bachtälern oder auf Sumpf, Bruch- oder Quellstandorten



Die Waldschnepfe hat als dämmerungsaktive Art recht große Augen

(Foto: Robert Groß)

Herausgeber:



Hessisches Ministerium für Umwelt,
Energie, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz (HMUELV)

in Kooperation mit:



Staatliche Vogelschutzwarte
für Hessen, Rheinland-Pfalz
und Saarland

HESSEN-FORST

Verpflichtung für Generationen



Stand: 2006